

Problemorientierte und evidenzbasierte Wissensvermittlung für den Praxisalltag

Schürer-Maly CC, Vollmar HC, Koneczny N, Löscher S, Koch M, Kempkens D, Butzlaff M.
Medizinisches Wissensnetzwerk evidence.de, Universität Witten Herdecke

Einleitung

Die Verfügbarkeit medizinischen Wissens wächst exponentiell und stellt damit die klinisch tätigen Ärzte vor erhebliche Selektionsprobleme. Das medizinische Wissensnetzwerk evidence.de entwickelt seit 1999 verschiedene Verfahren, evidenzbasiertes Wissen in den Arztpraxen zu verankern. evidence.de publizierte bisher:

- evidenzbasierten Leitlinien zu praxisrelevanten Krankheitsbildern und
- dazu passende Prüfungsmodule aus jeweils 10 Aufgaben, die von der Ärztekammer Westfalen-Lippe zertifiziert und mit einem CME-Punkt bewertet sind.
- Patientenleitlinien für medizinische Laien
- ⇒ Dieses Angebot wurde im letzten Jahr durch problemorientierte Fallgeschichten für Ärzte und Patienten ergänzt.

e-Learning

Die wesentlichen Inhalte einer Leitlinie lassen sich auch anhand von virtuellen Patienten darstellen. Die Situationen sind dem Geschehen in einer Praxis nachempfunden. Per Mausklick erhebt der reale Arzt die Anamnese und die Patienten "antworten". Ebenso lassen sich auch Untersuchungen anordnen, Befunde auswerten und Medikamente verschreiben. Am Ende jeder Aufgabe finden sich ein Feedback zur gewählten Lösung und ausführliche Informationen zum Thema. Entsprechende Links führen zu ergänzenden Informationen der Leitlinie.

Für eine abwechslungsreiche Gestaltung der Themen stehen verschiedene Aufgabentypen (Templates) zur Verfügung:

- Einfachauswahl
- Zuordnung
- Bildzuordnung
- Mehrfachauswahl
- Lückentext
- Dialog

Fragestellung

- ? Trägt die Möglichkeit einen virtuellen Patienten zu behandeln, anstatt eine Leitlinie zu lesen, den unterschiedlichen Lernbedürfnissen der Ärzte Rechnung.
- ? Erleichtert fallbasiertes Lernen den Transfer von evidenzbasiertem Wissen in die Praxis.

Korrespondenzadresse:

Dr. Cornelia-C. Schürer-Maly, Medizinisches Wissensnetzwerk evidence.de, Universität Witten/Herdecke, Alfred-Herrhausen-Str. 50, 58448 Witten
E-Mail: schuerer@uni-wh.de, www.evidence.de



Methodik

- ⇒ Die Fallgeschichten werden in mehreren Schritten erstellt und durchlaufen verschiedene Reviewprozesse.
- ⇒ In einer Pilotstudie (Abb. 2) wurden zwei online-Fallgeschichten von 13 Ärzten evaluiert und die Einschätzung der Nutzer in einem Fragebogen mit insgesamt 10 Fragen auf einer fünfstufigen Likert-Skala abgebildet..
- ⇒ Anschließend wurden die Fälle entsprechend den Ergebnissen dieser Pilot-Studie überarbeitet.



Abb. 1

Ergebnisse

Stärken

Die Pilotstudie zeigte eine gute Akzeptanz der online-Fallgeschichten als Lernmethode. Mehr als 85 Prozent der Teilnehmenden beurteilten das fallbasierte Lernen als sehr gut oder gut. Über 90 Prozent würden diese Lernform wieder wählen.

Schwächen

Die Benutzer wünschten sich insbesondere einen vielfältigeren Einsatz von Medien sowie größere Praxisnähe und mehr Möglichkeiten zur Interaktion.

Zukünftiges

Die Kommentare der Tester enthielten zahlreiche Hinweise zur inhaltlichen und didaktischen Verbesserung der Lernmodule. Diese Vorschläge wurden bereits weitestgehend umgesetzt

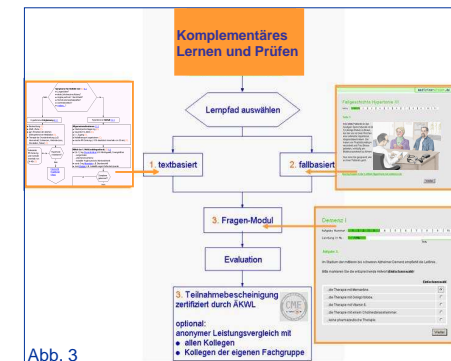


Abb. 3

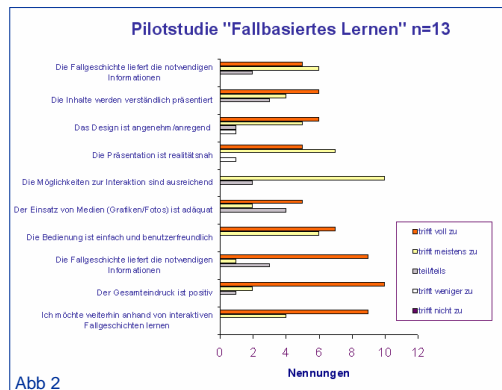


Abb 2

Schlussfolgerungen

- ⇒ Nach den bisherigen Erfahrungen eignen sich online-Lernfälle gut zur Vermittlung von medizinischem Wissen und damit auch zur Fortbildung von Ärzten. .
- ⇒ Die enge Verlinkung von Leitlinie und online-Fall gewährleistet ein vollständiges Wissensangebot.
- ⇒ Die geschilderte Methodik und online-Lernen lassen sich auch zu Prüfungszwecken einsetzen.
- ⇒ Ein Vergleich - virtuelles Lernen mit Fallgeschichten vs konventionelles Lernen (Vorträge, Bücher) - steht noch aus.
- ⇒ Noch zu untersuchen ist, wie weit Lernen mit virtuellen Fallgeschichten das ärztliche Handeln in der Praxis beeinflusst.